



# Airbus falsch beraten

Zerstörung international geschützten Lebensraumes durch Riesen-Flugzeug  
ist nicht im öffentlichen Interesse.

Im Mühlenberger Loch, einem einzigartigen Feuchtgebiet, plant Airbus den Bau  
von Produktionsanlagen für das Großraumflugzeug A380.

**FATALER PRÄZEDENZFALL** Das Mühlenberger Loch ist mit 675 ha das größte Süßwasserwatt Europas und durch RAMSAR-Konvention, EU-Vogelschutzrichtlinie und Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU vor Zerstörung geschützt. Der Plan, die wertvollsten Teile des Mühlenberger Loches für die Errichtung von Fabrikhallen zu verfüllen, verletzt daher drei international bindende Schutzstandards.

Es gibt ökologisch vertretbare Alternativen, die Airbus jedoch nicht wahrnehmen will. Es wäre ein nicht hinnehmbarer Präzedenzfall für Europa, wenn wegen Airbus ein international geschütztes Gebiet aus privatwirtschaftlichen Überlegungen unwiederbringlich zerstört wird.

**RUFSCHÄDIGEND** Die leichtfertige Entscheidung der Airbus-Manager, auf die widerrechtliche Verfüllung des Mühlenberger Loches zu setzen und sich vor Abschluss aller Verfahren terminlich zu verpflichten, hat Airbus in eine schwierige Lage gebracht.

Das offensichtlich lückenhafte Planungswerk brachte den Fall zunächst vor Gericht, mit für Airbus unkalkulierbarem Ausgang. Airbus hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn die für einen Rechtsstaat übliche Verfahrensdauer die pünktliche Auslieferung der Maschinen verzögert. Mit diesem ökologisch unverantwortlichen und ökonomisch kurzsichtigen Handeln beschädigt Airbus seinen Ruf und verunsichert Aktionäre und Kunden.

**PEANUTS** In Hamburg werden nur rund 5% der Wertschöpfung für den A380 erwirtschaftet. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um den Innenausbau (Teppiche, Sitze usw.) und Außenanstrich. Das bedeutet keinen "Technologieschub" für den Standort Hamburg.

**UNGLAUBLICH** Die Zerstörung des Mühlenberger Loches wird den Hamburger Steuerzahler mindestens 1,2 Milliarden Mark kosten – Geld, das anderen innovativen Technologien in Hamburg nicht zur Verfügung steht. Airbus zahlt nichts dazu.

Jeder der vermuteten 2000 Arbeitsplätze kostet die Hamburger somit ein komfortables Einfamilienhaus. Bisher gibt es aber nicht einmal eine verbindliche Zusage über die Zahl neuer Arbeitsplätze. Das kann nicht im überwiegenden öffentlichen Interesse sein, wie Airbus behauptet.

**UNERTRÄGLICH** Die Starts und Landungen der Riesen-Flugzeuge werden Lärm, Luftverpestung und die Sicherheitsrisiken für Anwohner, Schifffahrt und Luftverkehr auf ein unerträgliches Maß erhöhen. Damit gerät auch der Obstanbau in der Region mit rund 2000 Arbeitsplätzen in Gefahr.

**Wer glaubt, die Zerstörung eines international geschützten Lebensraumes zum Preis von 1,2 Milliarden Mark sei im öffentlichen Interesse, der ist falsch beraten.**

## Airbus. Think Twice.



**BUND**  
Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin  
Tel: 030 / 27 58 64 - 0  
Fax: 030 / 27 58 64 - 40  
[www.bund.net](http://www.bund.net)



**Internationaler Tierschutz-Fonds (IFAW)**  
Kattrepelsbrücke 1  
20095 Hamburg  
Tel.: 040 / 8 66 50 00  
Fax: 040 / 86 65 00 22  
[www.ifaw.org](http://www.ifaw.org)



**NABU**  
Herbert-Rabius-Straße 26,  
53225 Bonn  
Tel.: 0228 / 4036-0  
Fax: 0228 / 4036-200  
[www.nabu.de](http://www.nabu.de)